

## **Antwort**

### **der Bundesregierung**

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Dietmar Friedhoff, Markus Frohnmaier, Edgar Naujok, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD  
– Drucksache 20/9529 –**

### **Effektivität der deutschen wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit der Republik Kenia**

#### Vorbemerkung der Fragesteller

Die deutsche Entwicklungshilfe hat nach Ansicht der Fragesteller die angestrebten Ziele in Afrika, respektive in Kenia, nicht erreicht. Nach Auffassung der Fragesteller sind Mittel der Official Development Assistance (ODA-Mittel) und andere Formen der Entwicklungshilfe dysfunktional. Darüber hinaus müssen sich die Institutionen in den Empfängerländern, die Entwicklungsgelder verwalten und verteilen, nicht gegenüber der lokalen Bevölkerung, sondern ausschließlich gegenüber ausländischen Geldgebern verantworten – unter diesen nach Ansicht der Fragesteller falschen Bedingungen leiden die Rechtsstaatlichkeit, die Transparenz ziviler Institutionen und die bürgerlichen Freiheiten, also gerade die Rahmenbedingungen für in- und ausländische Investitionen. Nach Ansicht der Fragesteller verringert das so entstehende, unberechenbare Geschäftsklima das Wirtschaftswachstum und führt damit zum Verlust von Arbeitsplätzen und zu zunehmender Armut in den betreffenden Staaten, was zur Folge hat, dass die Geberländer zum Zweck der Armutsbekämpfung die Entwicklungshilfe an die betroffenen Länder erhöhen und damit eine Abwärtsspirale in Gang setzen. Darin besteht nach Ansicht der Fragesteller der Teufelskreis der Entwicklungshilfe: ein Rückkopplungseffekt, der dringend benötigte Investitionen abwürgt, eine Kultur der Abhängigkeit schafft und wuchernder, systematischer Korruption Tür und Tor öffnet (<https://www.deutschlandfunkkultur.de/entwicklungshilfe-in-der-kritik-teure-almosen-fuer-afrika-100.html>).

Das Problem der Korruption wurde selbst von der Bundesregierung erkannt, die in ihrem 15. Entwicklungspolitischen Bericht 90 Prozent der Partnerländer der deutschen Entwicklungspolitik als hochkorrupt eingestuft hat: „Ein zentrales Problem in vielen Entwicklungsländern ist in diesem Zusammenhang auch die massive Korruption. So gelten 90 Prozent der Partnerländer der deutschen Entwicklungspolitik als hochkorrupt“ (15. Entwicklungspolitischer Bericht der Bundesregierung, S. 36).

Diese Erkenntnis erfordert nach Ansicht der Fragesteller einen Paradigmenwechsel bei allen Maßnahmen, die auf Armutsbekämpfung und Wirtschaftswachstum in Entwicklungsländern abzielen. Herausragende afrikanische Ökonomen wie Dambisa Moyo und James Shikwati fordern einen solchen Para-

digmenwechsel, der ein Ende der Entwicklungshilfe und „Handel statt Hilfe“ bedeuten würde (<https://www.deutschlandfunkkultur.de/entwicklungshilfe-in-der-kritik-teure-almosen-fuer-afrika-100.html>).

Um Afrika bei der Umsetzung seiner Entwicklungspläne zu unterstützen, bedarf es in den Augen der Fragesteller anstelle von Entwicklungshilfe einer neuen Form der Zusammenarbeit durch deutsche Investitionen, des technologischen Transfers und des Handels. Hierbei besteht der Unterschied zur Entwicklungshilfe darin, dass das Geld nicht verschenkt, sondern verliehen wird und der Geldgeber verdient. So treten zwei Partner in eine Geschäftsverbindung. Handel und Geschäftstätigkeit waren nach Auffassung der Fragesteller bisher der einzig funktionierende Weg zu Wohlstand.

1. Wie hoch ist die Gesamtsumme aller ODA-fähigen Entwicklungsleistungen der Bundesrepublik Deutschland an die Republik Kenia?
  - a) Wie hoch ist der Anteil an Haushaltsmitteln?
  - b) Aus welchen Ressorts der Bundesregierung wurde welcher Anteil der insgesamt aufgewandten Haushaltsmittel geleistet?
2. Welche Programme, Vorhaben, Projekte oder sonstigen Maßnahmen wurden in den letzten zehn Jahren im Rahmen der staatlichen und nicht-staatlichen Entwicklungszusammenarbeit der Bundesregierung mit der Republik Kenia in Auftrag gegeben, finanziert sowie auf sonstige Art gefördert oder durchgeführt (bitte nach Jahr der Bewilligung bzw. Beauftragung, zuständigem Ressort, Einzelplan sowie Haushaltskapitel bzw. Haushaltstitel, Projekttitle, Art des Projekts [Programm, Einzelprojekt etc.], Durchführer, Partner der Durchführungsvereinbarung, Projektlaufzeit [bitte auf den Tag genau angeben], Ausgaben bzw. Zusagen [bitte die tatsächlich abgerufenen Mittel sowie den Anteil an deutschen Haushaltsmitteln angeben], vereinbartem Eigenanteil der Partner [bitte qualitativ und quantitativ angeben], tatsächlich geleistetem Eigenanteil der Partner [bitte qualitativ und quantitativ exakt angeben], ausführlicher Zielsetzung bzw. Beschreibung der Maßnahmen und ggf. Ergebnis des Schlussberichts oder Verwendungsnachweises aufschlüsseln)?

Die Fragen 1 bis 2 werden zusammen beantwortet.

Es wird auf die öffentlich zugängliche Datenbank der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) verwiesen. Dort können die erfragten aggregierten Daten sowie Projekteinzeldaten mit Angabe der Ressorts (Donor Agency) unter Eingabe der entsprechenden Parameter nach Jahren aufgeschlüsselt eingesehen werden (Donor: Germany; Recipient: Kenya). Die multilateralen öffentlichen Entwicklungsleistungen (ODA) sowie die bilaterale ODA nach der bis 2017 gültigen Methodik sind unter <https://stats.oecd.org/Index.aspx?DataSetCode=TABLE2A> und die bilaterale ODA nach der seit 2018 gültigen Methodik ist unter [https://stats.oecd.org/Index.aspx?DataSetCode=CRS1\\_GREQ](https://stats.oecd.org/Index.aspx?DataSetCode=CRS1_GREQ) abrufbar. Die ODA-Daten für die Jahre 2022 bzw. 2023 werden voraussichtlich Ende des Jahres 2023 bzw. 2024 veröffentlicht. Die Projektdaten zu den beteiligten Bundesministerien lassen Rückschlüsse auf die jeweils in Anspruch genommenen Einzelpläne, Haushaltskapitel und Haushaltstitel zu.

Für den Zeitraum ab 2013 gibt es 536 Maßnahmen und Projekte der bilateralen Entwicklungszusammenarbeit. Die angefragten detaillierten Projektinformationen sind nicht maschinell oder automatisiert zu erstellen und erfordern die händische Durchsicht und Zusammenfassung von mehreren Einzelakten zu jedem Projekt. Der geschätzte Aufwand für die Bereitstellung der abgefragten Details betrage insgesamt mehr als 1.072 Arbeitsstunden bzw. 134 Arbeitstage. Das parlamentarische Informationsrecht steht unter dem Vorbehalt der Zumutbarkeit (BVerfGE 147, 50, 249). Die Beantwortung der Fragen würde über einen

langen Zeitraum in erheblichem Maße Arbeitskräfte binden, was die Erfüllung der sonstigen administrativen Aufgaben zum Erliegen bringen würde. Aus Sicht der Bundesregierung ist daher die Grenze der Zumutbarkeit überschritten.

Für detaillierte Informationen über alle seit 2013 durchgeführten Projekte und Programme im Bereich der bilateralen Entwicklungszusammenarbeit in der Republik Kenia wird auf das Transparenzportal verwiesen: [www.transparenzportale.bund.de/de/detailsuche?date\\_min=2013-01-01&country=KE](http://www.transparenzportale.bund.de/de/detailsuche?date_min=2013-01-01&country=KE).

3. Hat sich die Bundesregierung zu den allgemeinen Marktchancen der deutschen Wirtschaft in der Republik Kenia eine Auffassung gebildet, und wenn ja, wie lautet diese?

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz beobachtet mit Unterstützung der Agenturen des Bundes regelmäßig die wirtschaftliche Lage der Republik Kenia. Die Daten und Fakten auch bezüglich der Marktchancen werden über GTAI regelmäßig veröffentlicht und sind abrufbar unter: [www.gtai.de/de/trade/welt/afrika/kenia-118242](http://www.gtai.de/de/trade/welt/afrika/kenia-118242).

4. In welchem Umfang fanden nach Kenntnis der Bundesregierung in den letzten zehn Jahren Handelsbeziehungen deutscher Firmen mit der kenianischen Wirtschaft statt, und welche Firmen waren daran beteiligt?

Die deutschen Handelsbeziehungen mit der Republik Kenia lassen sich aus den Außenhandelsstatistiken des Statistischen Bundesamtes der letzten zehn Jahre entnehmen. Informationen über einzelne Firmen im Wirtschaftsaustausch mit der Republik Kenia werden hierbei nicht erfasst. Siehe [www.destatis.de/DE/Themen/Laender-Regionen/Internationales/Laenderprofile/kenia.html](http://www.destatis.de/DE/Themen/Laender-Regionen/Internationales/Laenderprofile/kenia.html).

5. In welchen Branchen fand in den letzten zehn Jahren der Handel zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Kenia statt, und welche Waren wurden aus Kenia importiert und nach Kenia exportiert?

Auch diese Informationen lassen sich der Außenhandelsstatistik entnehmen. Im Allgemeinen umfassen deutsche Exporte vor allem Chem. Erzeugnisse, Maschinen, Kfz und -Teile; deutsche Importe: Nahrungsmittel, Rohstoffe (ohne Brennstoffe), Textilien/Bekleidung.

6. In welchen Bereichen wurden nach Kenntnis der Bundesregierung in den letzten zehn Jahren deutsche Investitionen in Kenia getätigt, und von welchen Unternehmen, und in welcher Höhe?

Daten über deutsche Investitionen in Afrika werden von der Deutschen Bundesbank erhoben. Angaben zu Unternehmen und Höhe der Einzelinvestitionen werden nicht veröffentlicht.

7. Welche Kredite wurden in den letzten zehn Jahren nach Kenntnis der Bundesregierung in welcher Höhe durch deutsche Kreditinstitute an deutsche Unternehmen für Investitionen in der Republik Kenia vergeben, und welche deutschen Banken waren nach Kenntnis der Bundesregierung beteiligt?

Der Bundesregierung liegen hierzu keine Informationen vor.

8. In welchen Bereichen und in welchem Umfang fand in den letzten zehn Jahren nach Kenntnis der Bundesregierung ein Austausch von Wirtschaftsexperten zwischen deutschen und kenianischen Firmen statt?

Unabhängig davon, dass die Personengruppe „Wirtschaftsexperten“ definitiv schwer abgrenzbar ist, liegen der Bundesregierung auch hierzu keine Informationen auf Firmenebene vor.

9. In welchen Bereichen und in welchem Umfang fand in den letzten zehn Jahren ein Austausch auf wissenschaftlicher und technologischer Ebene zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Kenia statt?

In den letzten zehn Jahren förderte das Bundesministerium für Bildung und Forschung den Austausch auf wissenschaftlicher und technologischer Ebene zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Kenia im Rahmen von bi- und multilateralen Forschungsprojekten mit Beteiligung kenianischer Partnerinstitutionen. Schwerpunktbereiche waren Bioökonomie; Energieforschung und Energietechnologien; Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz; Fahrzeug- und Verkehrstechnologien einschließlich maritimer Technologien; Geisteswissenschaften; Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Gesundheitsforschung und Gesundheitswirtschaft; Innovationsrelevante Rahmenbedingungen und übrige Querschnittsaktivitäten; Klima, Umwelt, Nachhaltigkeit; Raumordnung, Stadtentwicklung und Bauforschung sowie Zivile Sicherheitsforschung. Die Projekte hatten ein Gesamtvolumen in Höhe von rund 45 Mio. Euro.

10. Hat die Bundesregierung konkrete außenwirtschafts- und entwicklungspolitische Förderinstrumente entwickelt, um deutsche Unternehmen beim Auf- bzw. Ausbau ihrer Geschäftsbeziehungen in der Republik Kenia zu unterstützen, und wenn ja, welche sind diese Instrumente, und wie werden sie eingesetzt, und wenn nein, warum nicht?

Die Bundesregierung hat für die Republik Kenia keine eigenen außenwirtschafts- und entwicklungspolitische Förderinstrumente entwickelt. Die vorhandenen Förderinstrumente der Bundesregierung stehen unter den jeweiligen Voraussetzungen auch für die Republik Kenia zur Verfügung.

11. Welche konkreten Maßnahmen in den Bereichen Landwirtschaft und Ernährungssouveränität, Wasserversorgung, Verkehrsinfrastruktur, digitale Infrastruktur und Kommunikationstechnik, Energieversorgung, Gesundheitswesen etc. wurden jeweils jährlich seit 2013 von der Bundesregierung im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit von jeweils welcher Durchführungsorganisation (die angefallenen Personal- und Verwaltungskosten bei diesen angeben) mit jeweils welchem konkreten Mittelvolumen in der Republik Kenia durchgeführt?

Es wird auf die Antwort zu den Fragen 1 und 2 verwiesen.

- a) Welche der genannten Maßnahmen wurden in Kooperation mit welchen deutschen Unternehmen durchgeführt?

In der Anlage 1\* sind alle Einzelmaßnahmen, die in Kooperation mit deutschen Unternehmen in der Republik Kenia durchgeführt worden sind, aufgelistet.

\* Von einer Drucklegung der Anlage wird abgesehen. Diese ist auf Bundestagsdrucksache 20/9895 auf der Internetseite des Deutschen Bundestages abrufbar.

- b) Wie viele Arbeits- und Ausbildungsplätze konnten durch die in Frage 11 genannten Maßnahmen jeweils jährlich geschaffen werden?

Soweit ermittelbar, wurden durch Maßnahmen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit mit dem expliziten Ziel der Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen sowie der in Anlage 1 genannten Kooperationen seit dem Jahr 2013 43 243 Arbeits- und Ausbildungsplätze in der Republik Kenia geschaffen.\*

12. Steht die Bundesregierung mit der kenianischen Regierung, staatlichen Behörden oder Institutionen im Austausch, um Informationen zu staatlichen Ausschreibungen von Infrastrukturvorhaben zu erhalten, auf die sich deutsche Unternehmen bewerben bzw. an denen sich deutsche Unternehmen beteiligen können, und wenn ja, mit welchen Bundesministerien, staatlichen Behörden oder Institutionen steht die Bundesregierung im Austausch, und werden diese Informationen an interessierte deutsche Unternehmen weitergetragen, und wenn nein, warum nicht?

Für Ausschreibungen und Projekte der deutschen Entwicklungszusammenarbeit werden Informationen von der GTAI veröffentlicht (siehe Antwort zu Frage 3).

Auskünfte zu Ausschreibungen werden ferner durch die deutschen Auslandsvertretungen, die Außenhandelskammern und das Auswärtige Amt an geeignete Multiplikatoren weitergegeben. Über Projekte der Entwicklungszusammenarbeit hinaus sieht es die Bundesregierung in der Verantwortung der Unternehmen, sich die entsprechenden Informationen zum Beispiel über Ausschreibungen zu beschaffen. Auch die Wirtschaftsverbände, die deutschen Auslandsvertretungen und die deutschen Auslandshandelskammern leisten hier entsprechende Informationsdienstleistungen.

---

\* Von einer Drucklegung der Anlage wird abgesehen. Diese ist auf Bundestagsdrucksache 20/9895 auf der Internetseite des Deutschen Bundestages abrufbar.

**Anlage 1 - Antwort der Bundesregierung zu Frage 11 a) der Kleinen Anfrage BT-Drs. 20/9529 der Fraktion der AfD „Effektivität der deutschen wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit der Republik Kenia“**

**Einzelmaßnahmen, die in Kooperation mit deutschen Unternehmen in der Republik Kenia im Zeitraum 2013-2023 durchgeführt wurden**

<b>Maßnahmentitel</b>	<b>Deutsches Unternehmen als Kooperationspartner</b>
Qualitäts-Solar-PV als nachhaltige Energiequelle	Energiebau Solarstromsysteme GmbH, SMA Solar Technologie AG, Schott Solar AG
Beratungspool zur optimierten Privatsektorbeteiligung in der lokalen Gesundheitsversorgung ausgewählter Partnerländer	Bundesverband der Deutschen Industrie e. V. (BDI), Industrie-Förderung Gesellschaft mbH (IFG)
Deutsche Ernährungspartnerschaft: Kartoffel-Initiative Afrika	K+S KALI GmbH, Solana GmbH & Co. KG, Grimme Landmaschinenfabrik GmbH & Co. KG, GEA Germany Oelde (GEA Westfalia Separator Group GmbH), Bayer AG, Europlant Pflanzenzucht GmbH
Erschwingliche nahrhafte Lebensmittel für Frauen	Mühlenchemie GmbH & Co. KG, Aglukon Spezialdünger GmbH & Co. KG, Bayer AG, BASF SE
Deutsch-afrikanisches Unternehmenskonsortium setzt sich für die Ausbildung biomedizintechnischer Ingenieure in Subsahara-Afrika ein	B. Braun Melsungen AG, Siemens Healthcare GmbH, Drägerwerk AG & Co. KGaA Medizintechnik, KARL STORZ SE & Co KG
Förderung der öffentlichen Gesundheitsprävention und Sicherheit, die zu gesünderen Gemeinden und niedrigeren Gesundheitskosten in Kenia führen	B. Braun Melsungen AG
Verbessertes Wasser- und Abwassermanagement in Hotels zur Förderung eines nachhaltigen Wachstums des Tourismus an Kenias Küstenlinie	Severin Touristik GmbH
Zentralbankberatung in Ostafrika	Allianz Global Investors Europe GmbH
Ausbildungszentrum für Handwerker Mombasa	Severin Touristik GmbH
Covid 19: Kreislaufwirtschaft Afrika	Circular Economy 4 Africa e.V.
Deutsches Tourismusunternehmen schult lokales Personal zum Umgang mit COVID-19 zur Vorbereitung auf die Wiederaufnahme des Betriebs	Severin Touristik GmbH
Digitalisierung des globalen Handels - Schaffung eines schnellen und sicheren grenzüberschreitenden Handels – Gründungsphase	Deutsche Post DHL
Das SAP-Nachwuchsprogramm	SAP SE
COVID-19: Zuverlässige digitale Selbstbeurteilung zur Verbesserung von Gesundheitsdiensten	evaplan GmbH am Universitätsklinikum Heidelberg
Digitalisierung des Welthandels (DGT) - Schaffung eines schnellen und sicheren grenzüberschreitenden Handels Implementierungsphase	Deutsche Post DHL
Deutscher Film- und Fernsehproduzent engagiert sich in der Verbesserung der Ausbildung in der kenianischen Filmwirtschaft	Good Karma Fiction GmbH
Import Promotion Desk 4. Phase	36 verschiedene Importeure
Aus- und Fortbildungsmaßnahmen im Biogas-Sektor in Kenia	SLP SnowLeopard Projects GmbH

